

NEWS

Juni 2010



Herzlich Willkommen zur Sommerausgabe des Sewa Communities Rundbriefs !

In unserem letzten Rundbrief hatten wir über die Veränderungen im Leitungsteam in Delhi und über die neue Ausrichtung unserer Arbeit informiert. Diese spiegelt sich nun in verschiedenen Artikeln dieses Rundbriefs bereits wieder und resultiert nun auch in einer offiziellen Namensänderung: aus dem "Sewa Ashram" werden die "Sewa Communities". Der neue Name reflektiert unsere neue Ausrichtung auf familiäre Strukturen und Lebensgemeinschaften. Unser Ziel bleibt dennoch dasselbe: den Notleidenden und Armen zu dienen und zu einer nachhaltigen Veränderung in ihrem Leben zu verhelfen, durch ein liebevolles und unterstützendes Miteinander. Wir hoffen dass auch die neue Form des Rundbriefs und der Inhalt Euch gefällt, und freuen uns über jegliches Feedback an office@delhihouse.de.

Christoph Burkhardt, Dirk Walliser und Johannes Lohmann

Unsere Gemeinschaft in Zahlen Ende 2009

25 Mitarbeiter
 11 freiwillige Helfer
 25 Kinder
 10 mitarbeitende Teenager
 60 Patienten
 20 Langzeitpatienten
 23 Patienten im Tuberkulose Krankenhaus
 5 Mitglieder aus Slumfamilien
 SUMME: 179 Menschen

Der Traum von Gerechtigkeit

In der Kurzbeschreibung seines Buches „Wege zur Gerechtigkeit und Solidarität in der Marktwirtschaft“ fragt Amartya Sen: „Ist Gerechtigkeit ein Ideal, das wir niemals erreichen können, oder etwas, das wirklich unsere alltäglichen Entscheidungen beeinflusst und unser Leben durchdringt?“ Die Ungerechtigkeit in unserer Welt ist so weit verbreitet, und es scheint, als ob Gerechtigkeit einfach nur eine nette Idee wäre, die völlig außer unserer Reichweite liegt. Es leben fast sieben Milliarden Menschen auf unserem Planeten, die Mehrheit von ihnen hat kaum die Möglichkeit ihren Lebensstandard zu verbessern. Fast 1.5 Milliarden Menschen leben in extremer Armut. Ihnen sind die Möglichkeiten zu einem langen, gesunden und kreativen Leben verwehrt. Sie haben keine Wahl in Freiheit, Würde und Respekt vor sich und anderen zu leben. *(Fortsetzung auf Seite 2)*

Delhi House e.V. – Einnahmen+Ausgaben 2009

Einnahmen	
Spendeneinnahmen	€ 90.904,72
Sachspenden	€ 3.404,69
Einnahmen aus Zweckbetrieb	€ 2.229,89
Sonstige Einnahmen	€ 685,63
Summe Einnahmen	€ 97.224,93
Ausgaben	
Weitergeleitet nach Indien	€ 90.404,69
Aufwand aus Zweckbetrieb	€ 1.688,97
Verwaltungskosten in Deutschland (Rundbriefe, Internet, Telefon, Kontoführung, Büromaterial, EDV, Reisekosten)	€ 4.019,22
Summe Ausgaben	€ 96.112,88
Jahresüberschuss	€ 1.112,05



Sewa
Communities

Sewa Communities ist eine christliche Entwicklungshilfearbeit in der indischen Hauptstadt Delhi und kümmert sich dort seit über 10 Jahren um die Ärmsten der Armen. Die Arbeit wird zum Großteil durch private Spenden an den deutschen Verein **Delhi House e.V.** getragen.

Sewa Communities bietet den aufgenommenen Patienten medizinische Rehabilitation, Ausbildungsmöglichkeiten und eine therapeutische Lebensgemeinschaft sowie Pflegefamilien für Straßen- und Waisenkinder.

Der Traum von Gerechtigkeit (Forts.)....

Das Evangelium ist eine gute Nachricht für die Armen, weil es für Gerechtigkeit steht. Wir als seine Nachfolger sind dazu berufen, die zwei wichtigsten Gebote zu halten: Gott den Herrn von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit ganzer Kraft zu lieben, und unseren Nächsten wie uns selber. Bei Sewa Communities geht es um Menschen, und um diese Ideale – Gottes Ideale. Es gibt nur einen Maßstab, in der Arbeit, die wir tun: veränderte Leben. Es geht nicht darum, wie viele Menschen unsere Arbeit durchlaufen, wie viele Brunnen, Schulen oder Krankenhäuser gebaut werden (alles gute Sachen), sondern darum Menschenleben positiv verändert zu sehen. Die Sewa Communities dienen dazu, um Menschen mit den Werkzeugen und Fähigkeiten auszurüsten, die sie brauchen, um den Armutskreislauf zu durchbrechen, um Hoffnung für eine bessere Zukunft zu geben, und um Menschen durch den Geist Gottes verändert zu sehen. Diese Gemeinschaften sind nicht von Wänden eingeschlossen, sondern sind in den Herzen, der Männer, Frauen und Kinder, die sich entscheiden daran teilzuhaben. Wir haben ganz klare Ziele und Überzeugungen, aber der Weg dorthin entwickelt sich natürlich. Lasst uns nicht die Rettungsweste im Schrank hängen, uns selbst einredend, dass sie nicht die richtige Größe für denjenigen hat, der gerade am ertrinken ist. Lasst uns weiterhin mit dieser einzigartigen Gemeinschaft zusammenarbeiten, die wächst und sich mehr und mehr zu all dem bewegt, was Gott für sie geplant hat. Ray (Ray und seine Frau Louise und ihre zwei Kinder Sam (14) und Hunter (10) kommen aus Australien und sind seit Juni 2009 bei Sewa Community)



Varun ist seit 2009 in der Sewa Community in der Sewa Life Gruppe Asha (Hoffnung). Varun's Geschichte gleicht derer von vielen Patienten hier im Sewa Ashram. Er kommt aus einem armen Dorf in West Bengalen, wo seine Eltern, seine Frau und sein Sohn leben. Er kam nach Delhi um zu arbeiten und schaffte es verschiedene Jobs zu bekommen, vom Reparieren der Telefonleitungen bis zum Bahnarbeiter.

Jedes Mal wurde er jedoch von seinen Arbeitgebern betrogen, die ihm nicht auszahlen, was ihm zustand. Ganz am Anfang versuchte er noch alle 5 -6 Monate nach Hause zu fahren, aber das war bald nicht mehr möglich. Varun hat seine Familie seit 17 Jahren nicht mehr gesehen. 2009 wurde er in den Sewa Ashram aufgenommen, und mit Tuberkulose und HIV diagnostiziert, beides weitverbreitet unter den Notleidenden auf Delhis Straßen, durch Mangelernährung, Drogenmissbrauch oder käuflichem Sex. Er ist jetzt wiederhergestellt von der Tuberkulose und arbeitet in unserem Team mit, das die benachbarten Slums besucht und sich dort um Menschen mit Behinderungen kümmert. Er ist ein aktives Mitglied unserer Gemeinschaft und wir hoffen, ihn bald mit seiner Familie wiedervereinen zu können.

Sewa Life Gruppen

Eine neue Initiative, die es seit kurzem in unserer Gemeinschaft gibt, sind die Sewa Life Gruppen. Alle unsere Patienten sind nun in einer dieser Gruppen, denen sie Namen wie *Asha* (Hoffnung) oder *Naya Safaar* (Neue Reise) gegeben haben. Diese Gruppen treffen sich wöchentlich und befinden sich momentan in einer Phase des sich Kennenlernens. Jeder erzählt zunächst seine Lebensgeschichte. Wenn wir so die Herausforderungen, Kämpfe und Sehnsüchte erfahren, hilft es uns, sie besser auf ihrem Weg zu unterstützen. Momentan leitet unser indischer Mitarbeiter Sarin alle Sewa Life Gruppen, jedoch läuft zeitgleich ein Trainingsprogramm, um mehr Sewa Life Gruppenleiter auszubilden. In den kommenden Monaten können alle in unserer Gemeinschaft - auch Mitarbeiter, freiwillige Helfer, Kinder und Slumfamilien - an den Sewa Life Gruppen teilnehmen. Die größte Veränderung im Leben der Menschen, mit denen wir arbeiten, tritt nicht durch Programme die wir anbieten ein, sondern durch das Vorbild und den Charakter der Mitarbeiter, die sich um sie kümmern. Die Spiritualität und der Charakter der Mitarbeiter sind ausschlaggebend für den Erfolg der Gruppen, die das körperliche, geistige und spirituelle Wohlbefinden ihrer Mitglieder zum Ziel haben. Es ist unglaublich, die vielen veränderten Leben hier zu sehen, die meisten von ihnen hatten nie zuvor Aufmerksamkeit, Liebe und Unterstützung bekommen.

family

Wir haben insgesamt 25 Kinder, in zwei Familienhäusern, die von unseren Hauseltern Praseeda & Prakash und Satya & Suresh geleitet werden. Alle Kinder hatten erst kürzlich ihre Abschlussprüfungen in der Schule, die sie alle bestanden haben. Einige unserer älteren Kinder haben zusätzlich an Computerkursen teilgenommen, welche wir in Zukunft auch selber in unserem „Community Learning Center“ neben kreativen Kursen, wie Musik, Tanz und Kunst anbieten wollen. Eine unserer älteren Mädchen, Ruchi, hat dieses Jahr ihr Abitur gemacht. In den nächsten paar Jahren werden auch einige andere Kinder ihre Schulausbildungen beenden, deshalb haben wir uns überlegt, einen Studienfond anzulegen, der den Kindern ermöglicht, ihre Ausbildungen, weiterführende Schulen oder ihr Studium zu finanzieren. Am Ende ihres Studiums haben sie die Möglichkeit entweder drei Jahre mit Sewa Communities zu arbeiten oder das Geld zinsfrei zurückzubehalten, sollten sie einen gutbezahlten Job außerhalb unserer Gemeinschaft bekommen. Wir möchten unsere Arbeit unter Straßenkindern ausbauen. Schätzungsweise mehr als 45.000 Kinder leben auf Delhis Straßen; alleine, ohne Hoffnung für eine bessere Zukunft, gefangen in einem schier aussichtslosen Kreislauf der Armut. Ein großes Dankeschön an alle unsere Sponsoren und Paten für die Kinder – ohne eure Hilfe wäre diese Arbeit nicht möglich!

houses



Kamal ist 16 Jahre alt und kam als kleiner Junge zum Ashram. Seine Mutter lebt nicht mit der Familie und sein Vater ist ein Trinker, der ab und zu mal vorbeischaudert, sich aber nicht um die Familie kümmert. Kamal kam ursprünglich mit einem Guru aus Uttar Pradesh und hoffte, in einem Tempel in Narela Arbeit zu finden. Der Sewa Ashram wurde auf den kleinen Jungen aufmerksam und seither lebt und gedeiht er hier prächtig. Kamal ist ein sehr intelligenter junger Mann und konnte direkt von der 8. in die 10. Klasse wechseln. Er ist eine große Bereicherung für unsere Gemeinschaft, leitet das Musikteam in unseren Treffen und ist Captain vom Cricket Team. Er ist hoch motiviert und will Informationstechnik studieren, seine Familie unterstützen und weiterhin in unserer Gemeinschaft mitarbeiten. Er ist sehr dankbar für die Möglichkeiten, die er bekommen hat.



Learning center

Wir sind gerade dabei unser „Learning Center“ auszubauen. Es wird von Savita koordiniert, einer Lehrerin, die seit mehr als 8 Jahren für uns arbeitet. Das „Learning Center“ beherbergt auch unsere Notfallstation für weibliche Kurzzeitpatientinnen. Viele der Familien aus dem nahegelegenen Slum, mit denen wir arbeiten, haben kleine Kinder, die oft bei ihren älteren Geschwistern gelassen werden, während die Mutter irgendwo außerhalb versucht, ein bisschen Geld zu verdienen, um den Haushalt versorgen zu können. Häufig können die Kinder nicht zur Schule gehen, weil sie auch mithelfen

müssen, das Familieneinkommen zu ergänzen, z.B. durch das Sammeln und Sortieren von Müll. Unsere Hauptaufgabe ist es, eine Tagesstätte für Kinder von 0 bis 5 Jahren anzubieten, damit ihre Mütter arbeiten gehen können, und zusätzlich den älteren Kindern Förderkurse anzubieten, um ihnen dann zu helfen, in öffentlichen Schulen aufgenommen zu werden. Das „Learning Center“ bietet auch handwerkliche Ausbildungen an, um den Familien zusätzliche Fähigkeiten beizubringen, die ihr Einkommen verbessern können. Außerdem unterrichten wir auch unsere Community Mitglieder in Hindi. Englisch. Mathe. Musik und Tanz!

Wir profitieren immer wieder sehr von freiwilligen Helfern aus der Schweiz, Deutschland, Neuseeland, Dänemark, USA und Australien. Sie unterstützen die Gemeinschaft in Bereichen wie Krankenpflege, Unterricht, Administration, nur um ein paar zu nennen. Sie bereichern nicht nur die Arbeit hier, sondern sie gehen auch als veränderte Menschen wieder nach Hause, oftmals voller Leidenschaft über die Arbeit in Delhi und bereit, sie auch von zu Hause aus zu unterstützen. Bitte meldet euch bei uns, wenn ihr Interesse habt, in unserer Gemeinschaft mitzuarbeiten. Wir freuen und von Euch zu hören!

Freiwillige Helfer



Patientenzahlen 2009

- 209 Neuaufnahmen
- 70 Tuberkulosepatienten
- 31 Patienten HIV positiv, 19 davon HIV und Tuberkulose
- 30-40 Patienten wurden in Krankenhäuser eingewiesen, 15 davon zur Behandlung von Krebs, für neurologische Operationen, orthopädische Operationen und generelle Notfalloperationen.
- 5 Patienten bekamen Prothesen



Klinik / community health center

Unser Klinikteam war 2009 gut unterstützt von Krankenschwestern und Krankenpflegern aus aller Welt. Auch hatten wir das Vergnügen mit Lalita, unserer indischen Krankenschwester ihr 10 jähriges Jubiläum zu feiern. Der Kern unserer Arbeit ist nach wie vor das Retten sterbender Menschen von den Straßen, rund um den Jamuna Bazaar in Delhi. Im Jahr 2009 nahmen wir 209 neue Patienten auf, mit einer Höchstpatientenzahl von ca. 80 die gleichzeitig da waren. Es ist eine herausfordernde Aufgabe, da die Patienten so zerbrochen sind - körperlich, geistig und seelisch. Tuberkulose ist immer noch die häufigste Diagnose unserer Patienten, mit über 30% von ihnen, Sputum positiv (offene TB). Dr. Ashish, unser Lungenexperte besucht die Patienten dreimal wöchentlich. Wir arbeiten auch zusammen mit dem St. Stephens Hospital gerade an der Möglichkeit, unsere Klinik für Familien aus den umliegenden Slums zu erweitern,

indem wir ein Programm einführen, das Tuberkulosepatienten kostenlose Medizin anbieten, die sie sich regelmäßig abholen können. Dieses sogenannte DOTS Programm bietet den Slumbewohnern auch Gesundheitschecks, Prävention und Aufklärungsarbeit. Wir haben auch immer wieder viele Patienten mit orthopädischen Problemen, bei einigen von ihnen mussten Gliedmaßen amputiert werden. Zwei Physiotherapeuten aus Neuseeland und England verhalfen den Patienten zu guten Prothesen und führten ein Rehabilitationsprogramm ein, das nun von anderen freiwilligen Helfern und indischen Mitarbeitern weitergeführt wird. Ohne unsere Hilfe müssten viele dieser Patienten alleine am Straßenrand sterben oder mit überlasteten offenen Wunden vor sich hinvegetieren und um ihr Überleben betteln.



Vinod wurde in Narnol, Haryana geboren. Im Alter von 12 Jahren verlor er seinen Vater, durch einen Herzinfarkt, zwei Jahre später starb Vinods Mutter. Da seine Verwandten sich nicht um ihn kümmerten, verließ er seine Heimatstadt und arbeitete im Straßenbau, um zu überleben. Danach gelang es ihm, einen Job in einem Militärcamp zu bekommen, wo er ca. 15 Jahre lang arbeitete. Während dieser Zeit fing Vinod an, mit seinen Kollegen Alkohol zu trinken, und eines Tages fiel er betrunken vom zweiten Stock eines Gebäudes und brach sich den Rücken. Seine Freunde brachten ihn ins Krankenhaus, von dort aus kam er für 5 Monate zur Rehabilitation. Dort wurde er nicht richtig gepflegt und entwickelte schlimm entzündete offene Wunden. Er wurde richtig frustriert und rief die Polizei an, weil er dachte, sie wollten ihm im Krankenhaus die Nieren klauen. Als Ergebnis verfrachteten sie Vinod nach Delhi und luden ihn einfach vor dem AIIMS Krankenhaus ab, wo er für drei Tage auf einer Trage vor dem Krankenhaus lag, und keine Chance zur Aufnahme hatte, da er ohne Begleitung war. Eine Sozialarbeiterin des Krankenhauses vermittelte ihn zu uns und so wurde Vinod im Juli 2009 im Sewa Ashram aufgenommen. Vinod arbeitete hart mit dem Physiotherapie Team und kann jetzt sitzen und sich in einem Rollstuhl fortbewegen. Er nimmt an unseren Gruppenangeboten teil, ist aktives Mitglied der Gemeinschaft und hat nun Hoffnung auf eine gute Zukunft.

Making a difference

Sharlene ist eine Krankenschwester, die mit ihrem Mann Scott (übrigens der Bruder von Tony Woolston, der jahrelang das Rescue Center im Jamuna Bazaar leitete) und mit ihren drei Kindern George (6 Jahre), Oscar (4 Jahre) und Luca (2 Jahre) im Mai 2009 nach einem 6 monatigen Aufenthalt in Delhi nach Neuseeland zurückkehrten. Hier ein Auszug aus einem ihrer Blogs, der beschreibt, wie Sharlene mit einigen Patienten ein Krankenhaus in Delhi besucht.

Als wir endlich im Krankenhaus ankamen, ging ich erst mal los, um allen Frühstück zu holen. Da saß ein bettelndes kleines Mädchen, also kaufte ich ihr auch ein Frühstück und sie war glücklich. Wir gingen zu unserer OPD (Ambulanz), und als ich die Tür öffnete, sah ich um die 150 Patienten, die alle warteten, um nur einen Doktor zu sehen...! Sie ließen uns ohne zu warten ins Behandlungszimmer, aber die anderen Patienten fingen an, wütend zu schreien. Wir wurden erst einmal durch das ganze Krankenhaus geschickt für diverse Bluttests und Röntgenaufnahmen und ich musste meine Patienten, die kaum laufen können, quer durchs Krankenhaus schleppen, da es keine freien Rollstühle mehr gab. Es war ein total verrückter Morgen, jeder dort außer mir trug eine Maske, wegen der Schweinegrippe, und nach stundenlangem Hin und Her ging ich nach draußen, nur um eine völlig nackte, verletzte Frau zu finden. Die Leute liefen einfach an ihr vorbei und beachteten sie nicht. Ich sprach sie an, und fand irgendwie heraus, dass sie 35 Jahre alt ist, von ihrem Mann verlassen wurde und von ihrer Schwägerin einfach ohne Geld in Delhi abgesetzt wurde. Sie hatte einen Unfall und verletzte sich ihren Fuß, aber das Krankenhaus würde ihr nicht helfen. Sie saß seit einer Woche an derselben Stelle, ohne Essen und ohne Kleidung. Hunderte von Menschen gingen täglich an ihr vorbei, aber als ich mit ihr zu reden begann, wurden wir plötzlich von einer riesigen Menschenmenge umzingelt. Es ist erstaunlich wie viele Leute zusehen, wenn jemand hilft! Wir besorgten ihr was zum Anziehen und sagten ihr, wir würden sie später mit in den Ashram nehmen. Plötzlich tauchen von überall her Patienten auf, die mir ihre Wunden und fehlenden Gliedmaßen zeigen und folgen uns, bettelnd

sie doch auch mitzunehmen. Da sehe ich einen anderen Mann, voller Kot und Fliegen, der auch vor dem Krankenhaus abgeladen wurde. Er hat eine riesige Wunde auf seiner Stirn und wir entscheiden uns, ihn auch mitzunehmen. In der Zwischenzeit, saß Jun Jun, ein weiterer Patient seit 5 Stunden im Auto. Mit ihm wollte ich eigentlich noch in ein anderes Krankenhaus, um eine Prothese für ihn zu bekommen. Es ist aber bereits 19 Uhr, und die anderen Patienten, warten im Krankenhaus, wo sich überhaupt nichts tut. In der chirurgischen Ambulanz scheint sich keiner zu interessieren für einen Patienten, dessen Hodensack so groß wie ein Basketball ist, und der kein Wasser lassen kann. Genauso wenig für einen Patienten mit einer riesigen Infektion im Bein, der kaum laufen kann und ebenfalls kein Wasser lassen kann und auch nicht für den dritten Patienten, der wahrscheinlich ein Bein verlieren wird, da seine Venen in solch einem üblen Zustand sind. Sie sagen mir einfach, dass ich nächste Woche wiederkommen soll! Also packe ich alle Patienten ein, inklusive der Frau, die vor dem Krankenhaus auf uns wartet und total glücklich ist, mitkommen zu können. Der Mann mit der Stirnwunde, wehrt sich mitzukommen, und meint es sei alles gut für ihn so wie es ist, also lassen wir ihn zurück. Auf der Rückfahrt ist direkt vor uns ein krasser Motorradunfall. Ein Typ schlittert auf seinem Motorrad über die gesamte Straße und den anderen haut es von seiner Maschine. Ich mache die Sirene unseres Krankewagens an und halte an, um zu helfen. Glücklicherweise sind alle okay, also setzen wir sie einfach nur in eine Rikscha zum nächsten Krankenhaus. Endlich kommen wir heim. Ich dusche die Frau und entdecke dabei, dass sie komplett verlaust ist, und ihre Wunde voll wuselnder Maden ist. Wir rasieren ihren Kopf, verbinden ihre Wunde und legen sie in ein

sauberes Bett für die Nacht. Was für ein Tag! Der Fuß der Frau war komplett zerstört, kaum mehr gesundes Gewebe, der Gestank war abartig, hunderte von Maden kamen heraus. Unglaublich wie eine Frau einfach so vor einem Krankenhaus zurückgelassen werden konnte! Letztendlich musste ihr Bein ein Stück weit amputiert werden. Sie hat nie geklagt oder geweint seit sie zu uns kam. So zerbrochen und so traurig wie sie ist. Es ist frustrierend jemanden in solch großer Not zu sehen. Umso mehr liebe ich, dass wir in dieser Arbeit die Menschen an einen so sicheren und wunderbaren Ort bringen können! Das ist ein wirkliches Privileg.



Die medizinische Rehabilitation und Ausbildung in der Sewa Community kostet ca. 2,50 Euro pro Patient bzw. Straßenkind und Tag.

Ab 25 Euro im Monat übernehmen Sie eine Patenschaft für ein Kind bzw. ein Patienten. Ein Pate bekommt von uns zweimal jährlich ein Foto und Informationen über die Entwicklung seines Patenkindes bzw. seines Patienten. Wenn sie an einer Patenschaft interessiert sind, schreiben Sie uns bitte an office@delhihouse.de. Zu den Möglichkeiten einer Mitarbeit vor Ort gibt es nähere Informationen auf unserer Website:

Spendenkonto für Spenden aus Deutschland:
Postbank Karlsruhe • BLZ 660 100 75 • Konto 614509750

Für Spenden aus dem Ausland:
BIC: PBNKDEFF • IBAN: DE97 6601 0075 0614 5097 50

Delhi House e.V. ist laut Freistellungsbescheid des Finanzamts Karlsruhe als ausschließlich und unmittelbar mildtätigen Zwecken dienend anerkannt. Bitte bei Spenden im Verwendungszweck Straße und PLZ angeben. Sie erhalten im Februar automatisch eine steuerlich absetzbare Jahres-Spendenbescheinigung für das Finanzamt.

Delhi House e.V. arbeitet in Deutschland ausschließlich mit ehrenamtlichen Mitarbeitern. Unsere Verwaltungskosten sind daher mit nur ca. 3% sehr niedrig. Zweckgebundene Spenden können auch für ähnliche satzungsgemäße Arbeitsbereiche bzw. Projekte von Delhi House verwendet werden, wenn für den gewünschten Verwendungszweck bereits ausreichend Spenden eingegangen sind.

Delhi House e.V. • Gempenblick 12 • 79639 Grenzach-Wyhlen
Tel. 0700-33544468 • info@delhihouse.de • www.delhihouse.de

Englischsprachige Informationen sind auf unserer indischen Website www.sewa-communities.org zu finden